

# „Die Energiewende ist gesetzt, ob der Einzelne will oder nicht“

Interview mit Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katschmann, Vizepräsidentin der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz.

**D**ie Energiewende ist zwar in aller Munde – aber seien wir ehrlich: Sie kostet die Unternehmen zunächst einmal einige Investitionen. Können da gerade die kleinen Betriebe überhaupt an der Energiewende teilhaben?

Für viele ist es in der Tat schwierig – insbesondere, weil die Kosten für die zu tätigen Investitionen oft die zur Verfügung stehenden Finanzmittel übersteigen. Zudem brauchen viele Maßnahmen in der Regel eine zu lange Zeit für das ‚Return of Invest‘. Budgetneutral wäre eine Investition nur dann, wenn die ‚Ge-

winnschwelle‘ unter zwölf Monaten liegt. Das ist aber gerade beim Thema Energieeffizienzmaßnahmen kaum erreichbar.

**Wo liegen aus Ihrer Sicht die besonderen Herausforderungen für die planenden Ingenieure, wenn es um mehr Energieeffizienz in Unternehmen geht?**

Die besondere Herausforderung liegt darin, dass es für Unternehmen keine allgemein passenden Standardmaßnahmen gibt, wie das im Wohnungsbau der Fall ist. Potenziale liegen bei dem einen Unternehmen eher im Strombedarf, bei einem anderen in der Prozesswärmeerzeugung, beim nächsten im Bereich Druckluft oder Kälteerzeugung. Die Unterschiede sind riesig. Damit am Ende etwas insgesamt Stimmiges herauskommt, bedarf es umfangreicher Bestandsaufnahmen, Untersuchungen der betrieblichen Abläufe und der Arbeitsweisen in den Produktionsstätten. Kenntnisse von Arbeitsstättenrichtlinien müssen ebenfalls mit einfließen. Gerade diese ‚auf den Leib geschnittenen‘ Konzepte sind es jedoch, die eine kürzere Amortisation ergeben und besser umsetzbar sind.

**Und gibt es Besonderheiten speziell für kleine Unternehmen?**

*Die Modernisierung der alten Heizungsanlage ist in vielen, gerade kleinen Betrieben längst überfällig und birgt für die Zukunft hohes Sparpotenzial.*

Foto: Fotolia



Das zuvor genannte Problem ist bei kleinen Unternehmen noch ausgeprägter. Der prozentuale Anteil der Energiekosten an deren Gesamtkosten ist jedoch gering und der Fokus der Unternehmensleitung auf andere Aspekte gerichtet. Steht das Unternehmen gerade vor der Übergabe an die nächste Generation, dann gibt es zudem häufig zwei unterschiedliche Ansichten zum The-

ma Energiewende. Hier müssen die Meinungen des übergebenden und des übernehmenden Unternehmers gleichermaßen berücksichtigt werden. Auch die Unsicherheit der Unternehmer, hervorgerufen durch sich ständig ändernde politische Vorgaben, spielt eine große Rolle. Nicht selten bekommt der Planungsingenieur zu hören: „Wir lassen alles, wie es ist. Wer weiß, was die sich im nächsten Jahr wieder ausdenken?“

Mit einem Energieauditnachweis können KMU zudem einen Teil der Stromsteuer erstattet bekommen.

**Was raten Sie Unternehmen, die sich mit dem Gedanken tragen, ins Energiesparen und den Klimaschutz zu investieren?**

Eine umfassende Beratung ist unerlässlich und verspricht bessere monetäre und energetische Effi-

**„Potenziale liegen bei dem einen Unternehmen eher im Strombedarf, bei einem anderen in der Prozesswärmeerzeugung, beim nächsten im Bereich Druckluft oder Kälteerzeugung. Die Unterschiede sind riesig.“**

Wilhelmina Katschmann, Vizepräsidentin der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz

zient. Bei der Bewertung, ob etwas nützt und ob sich etwas rechnet, sollte man nicht so sehr auf die Vergangenheit schauen. Neue Lösungen und Innovationen lassen sich daran nicht messen. Die Energiewende ist gesetzt, ob der Einzelne will oder nicht. So wären ein mutiges ‚In-die-Zukunft-schauen‘ und das Vertrauen in Innovationen hilfreicher für eine erfolgsversprechende Zukunft.

## ZUR PERSON



Dipl.-Ing. (FH) **Wilhelmina Katschmann** ist seit 2010 Vizepräsidentin der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz. Als Beratende Ingenieurin leitet sie seit über zwei Jahrzehnten das Ingenieurbüro IGB Katschmann mit dem Schwerpunkt Technische Gebäudeausrüstung in Mannheim.

Frau Katschmann ist Expertin für Energieeffizienz, Sonder-techniken und die Planungsmethode „Building Information Modeling“ (BIM). Sie engagiert sich ehrenamtlich als Sprecherin des BIM-Clusters Rheinland-Pfalz, im Vorstand des Bauforums und der Energieagentur Rheinland-Pfalz sowie in der Prüfungskommission „Sachverständige für Bewertung der energetischen Qualität von Gebäuden“. Darüber hinaus ist sie in verschiedenen Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer tätig und nimmt Lehraufträge im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen und Gebäudetechnik wahr.

Foto: Ingenieurkammer RLP

ANZEIGE

innovativ – individuell – wirtschaftlich



**Wir machen die Fassade!**

Spezialist für Projektierung, Konstruktion, Beschaffung und Ausführung von vorgehängten hinterlüfteten Fassaden (VHF). Qualifizierter Partner für Architekten, Bauträger und Bauherren.



Einkaufszentrum Aquis Plaza in Aachen – Glasfaserbetonfassade des Wohn- und Geschäftshauses (2015)



Kongresshaus in Baden Baden – Alucobond-, Glattblech-, Eternittfassade (2014/2015)

Durch effiziente Wärmedämmung nach aktueller Energiesparverordnung (EnEV), gehören vorgehängte hinterlüftete Fassaden zu den erfolgreichsten Fassaden, Made in Germany.

Photovoltaikmodule in südlicher Ausrichtung in die Außenfassaden integriert, senken den Energieverbrauch und tragen somit aktiv zum Klimaschutz bei!

**FATEC Engineering GmbH**

Nisterfeld 11 · D-57629 Mützenbach  
Tel.: +49 (0) 2662 96 98 40 · Fax: +49 (0) 2662 96 98 41  
E-Mail: info@fatec-ing.de

**Profitieren auch Sie  
von unserer Erfahrung!**

langlebig – wartungsfrei – energieeffizient

**Welche Maßnahmen für mehr Energieeffizienz werden denn zurzeit bei kleinen und mittelständischen Betrieben schon erfolgreich umgesetzt?**

Häufig rechnen sich Energieerzeugungsmaßnahmen für Strom und Wärme, ebenso Wärmerückgewinnung und Nutzung von Abwärme. Manche Betriebe haben große Aufwendungen für Wasser und Abwasser. Diese zu untersuchen und zu optimieren ergibt oft ungeahnte Einsparmöglichkeiten. Oft ist auch die Beleuchtungsanlage buchstäblich uralte, was bei einer ‚Rund-um-die-Uhr-Beleuchtung‘ dann recht schnell zu hohen Kosten führt. Die Umstellung auf LED und die Installation von Bewegungsmeldern zeigen hier schnell Erfolg. Strom ist um Vielfaches teurer als Erdgas. Daher bringt ein Augenmerk auf die unauffälligen Energieverbraucher wie Kälteerzeugung, Kompressoren, Pumpen und Ventilatoren ebenfalls viel Ersparnis. Das Besondere kleiner Probleme, die sich bei genauem Hinsehen aufzeigen, beispielsweise Wärme- und Kälteverlust durch offenstehende Türen, Druckluftverlust durch undichte Leitungen sowie nicht optimal eingestellte Anlagen, ergibt in Summe oft ungeahnte Einsparungen.

**Und wo liegen aus Ihrer Sicht noch große Potenziale?**

Vor allem in den vielen Unternehmen, die noch keinerlei Maßnahmen ergriffen haben. Sie wissen schlichtweg nicht, dass es sich

**„Nicht selten bekommt der Planungsingenieur zu hören: „Wir lassen alles, wie es ist. Wer weiß, was die sich im nächsten Jahr wieder ausdenken?“**

Wilhelmina Katschmann, Vizepräsidentin der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz

lohnt, sich damit zu beschäftigen. Diese gilt es, für das Thema zu mobilisieren. Und bereits getätigte Maßnahmen sollten regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft und weiter optimiert werden. Hier kann auch ein Energie Audit nach DIN EN 16247-1 oder die Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 helfen.